

Die ADLAF und die KAS: eine gute Partnerschaft durch Information, Vernetzung und Nachwuchsförderung

Anna Reismann

Die Arbeitsgemeinschaft Deutsche Lateinamerikaforschung (ADLAF) wurde 1965 gegründet. Schon einige Jahre zuvor im Jahr 1962 nahm das Institut für Internationale Solidarität der Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) – als Vorgänger der heutigen Europäischen und Internationalen Zusammenarbeit – seine Arbeit auf. Die ersten Auslandsmitarbeiter reisten bereits 1963 nach Venezuela und Chile aus, im Jahr 1969 folgte Brasilien. In der Zwischenzeit wurden ab 1964 Kooperationen mit Bildungsinstituten und christlichen Gewerkschaften in Argentinien, Uruguay, Paraguay, Peru und Costa Rica sowie Medienprojekte in Lateinamerika gestartet.

Die Arbeit auf dem lateinamerikanischen Kontinent bildete lange weiterhin den Schwerpunkt der internationalen Zusammenarbeit der KAS. Die Stiftung wurde damit zu einem Akteur, der die bundesdeutsche außen- und entwicklungspolitische Zusammenarbeit ergänzte und Kenntnisse über die politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Situation in den Ländern des Kontinents nach Deutschland übermittelte. Konsequenterweise ergaben und ergeben sich noch heute daraus der Wunsch und die Notwendigkeit eines Austausches mit anderen Institutionen und Personen, die in den Ländern des Kontinents aktiv sind oder zu diesen forschen.

Mit der ADLAF als fachübergreifendem Zusammenschluss von Forschungsinstituten und Wissenschaftler*innen, die sich schwerpunktmäßig mit Lateinamerika befassen, bestanden daher seit ihrer Gründung institutionelle und personelle Verbindungen. Bis heute spielen der inhaltliche Austausch mit den in der ADLAF vertretenen Institutionen und Wissenschaftler*innen und die gegenseitige Unterstützung eine nicht zu unterschätzende Rolle. Die gemeinsamen Ziele lassen sich auf drei Grundpfeiler herunterbrechen: Verbreitung von Informationen über die Länder Lateinamerikas und deren internationale Interessen, Netzwerkarbeit sowie Nachwuchsförderung.

Wer globale Zusammenhänge verstehen oder gar gestalten möchte, ist auf umfangreiches Wissen über die Gegebenheiten in anderen Regionen

der Welt und die wechselseitigen Verflechtungen angewiesen. Und auch wenn der Fokus des aktuellen politischen oder wirtschaftlichen Interesses aus nachvollziehbaren Gründen Schwankungen unterliegt, so kann man es sich gerade heute nicht mehr leisten, andere Entwicklungen, die sich scheinbar im Schatten dieser Aktualität vollziehen, auszublenden. Gegenwärtig steht Lateinamerika – zumindest aus europäischer Sicht – nicht im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses, während beispielsweise China das Potential des Kontinents entdeckt. So entstehen neue internationale Verflechtungen, welche die Aufmerksamkeit der Akteure aus Wissenschaft und Praxis verdienen.

Für viele Disziplinen, die sich Lateinamerika widmen, können zahlreiche Themen genannt werden, die auch in der Arbeit politischer Stiftungen eine wichtige Rolle spielen: Fragen der Funktions- und Leistungsfähigkeit von konkreten politischen und ökonomischen Systemen und Institutionen, der Achtung von Menschen- und Freiheitsrechten sowie der Anerkennung demokratischer Partizipation; globale Herausforderungen wie Klimawandel, Migration, Urbanisierung, Energiesicherheit, Terrorismus und organisierte Kriminalität, und schließlich Fragen der grundsätzlichen Verflechtungen von Außen-, Sicherheits- und Entwicklungspolitik und ihrer Effizienz zur Beseitigung von bereits entstandenen Problemen und für deren Prävention. Diese Themen mit Lateinamerikabezug in die deutsche Debatte einzubringen, einen Austausch zu fördern und das Wissen interessierten Kreisen und Entscheidungsträgern bereitzustellen, darin sollte das gemeinsame Interesse der ADLAF und der KAS liegen und damit eine Schnittmenge für eine gegenseitige Unterstützung.

Ein erfolgreiches Instrument stellt in diesem Zusammenhang die alle zwei Jahre stattfindende ADLAF-Tagung dar. Über die Festsetzung und Gliederung des Themas werden Aspekte betont, deren Diskussion sowohl aus Sicht einer politischen Stiftung als auch aus wissenschaftlicher Perspektive von Bedeutung ist. So hat die KAS als Hauptkooperationspartner der ADLAF-Tagung 2014 mit dem Titel „Globalisierte Naturen – lateinamerikanische Perspektiven“ die ADLAF finanziell und organisatorisch bei der Durchführung dieses etablierten Forums unterstützt, bei dem internationale Forscher in einen interdisziplinären Austausch miteinander treten konnten.

Als politische Stiftung hat sich die KAS gleichzeitig bemüht, die Themen möglichst praxisnah einzugrenzen, die Tagung einer breiten interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen und Akteure aus politischer,

wirtschaftlicher und zivilgesellschaftlicher Praxis in die Diskussionen einzubinden. Ebenfalls nutzten die KAS und die ADLAF die Möglichkeit, eine Brücke zwischen Lateinamerika und anderen Weltregionen zu schlagen, indem sie das Phänomen „land grabbing“ und dessen Auswirkungen aus globaler Perspektive diskutieren ließen. Einen besonderen Mehrwert in der Ansprache der Teilnehmer, sowohl auf Seiten der Referenten als auch des Publikums, und in der tagungsbezogenen Ausgestaltung der Öffentlichkeitsarbeit, stellte die Nutzung der Datenbanken der ADLAF, der KAS sowie anderer in die Organisation involvierter institutioneller ADLAF-Mitglieder dar. Hierin zeigt sich der eingangs erwähnte zweite Grundpfeiler, von dem sowohl die ADLAF als auch die Stiftung über deren institutionelle Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft profitieren können: die Möglichkeiten der Vernetzung.

Die ADLAF und die KAS erreichen mit ihren Instrumenten unterschiedliche Personenkreise. Es gibt Überschneidungen, doch die jeweilige Ausrichtung einer jeden Organisation zieht einen bestimmten Empfängerkreis nach sich. Punktuelle gemeinsame Nutzung der Datenbanken dient beiden Seiten zur besseren Verbreitung von lateinamerikabezogenen Informationen und damit letztlich dem Anliegen beider Institutionen. Aber auch aus der internen Vernetzung unter den ADLAF-Mitgliedern selbst erwachsen viele erfolgreiche Kooperationen.

Besonders von Einsätzen deutscher Experten im Rahmen von Stiftungsmaßnahmen im Ausland profitieren beide Seiten. Der Austausch, der Perspektivenwechsel und die direkten Kontakte, die in diesem Kontext geknüpft und gepflegt werden, tragen zu einem besseren gegenseitigen Verständnis und internationaler Wissensvermehrung bei. Gelegentlich erwachsen daraus mehrjährige wissenschaftliche Kooperationen, deren Ergebnisse in die Gestaltung der gesellschaftlichen, politischen und auch wirtschaftlichen Prozesse sowohl in den Ländern Lateinamerikas als auch in Deutschland einfließen und immer mehr auch länder- und regionenübergreifend von Relevanz sind. Ebenfalls erlaubt die Kenntnis der deutschen Expertenlandschaft es den politischen Stiftungen, ihre Arbeit einer Beurteilung durch einen externen Gutachter zu unterziehen. Den Evaluierern ermöglicht ein solcher Gutachteraufenthalt weitere Einblicke in die Region durch ausgewählte Themen und Kontaktmöglichkeiten zu Gesprächspartnern vor Ort, die sie später auch im Rahmen ihrer eigenen Forschung nutzen können. Nicht zuletzt kommen die Lateinamerikaexperten aus Wissenschaft und Praxis auch in

Deutschland zusammen, um ein interessiertes Publikum möglichst umfassend informieren zu können.

Beide Institutionen bemühen sich dabei, junge Leute zu erreichen, ihr Interesse für Lateinamerika zu wecken und deren Forschungsarbeit zu unterstützen. Die Nachwuchsförderung ist sowohl der ADLAF als auch der KAS ein wichtiges Anliegen. Schließlich entsteht nur aus der gegenwärtigen Förderung von neuen Talenten eine Zukunftsperspektive. Die ADLAF-Nachwuchstagungen sind daher ein Format, das die KAS gerne mittels Finanzierung, Mitorganisation und eigener Teilnahme bei der Vorstellung der Dissertationsvorhaben durch die Nachwuchswissenschaftler unterstützt. Bei Themen und Ansätzen, die für die KAS relevant sind, kann die Stiftung die Doktoranden bei ihren Forschungsaufenthalten durch Vermittlung von Interviewpartnern unterstützen. Manche Doktoranden lernen auf diesem Wege die KAS nicht nur als Ansprechpartner im Rahmen ihrer Forschung kennen, sondern auch als potentiellen Arbeitgeber. Damit erfährt auch der Expertenkreis der KAS eine Erweiterung. Dass dies für alle Seiten gewinnbringend ist, versteht sich von selbst. Die Verleihung des ADLAF-Preises und die vorherige Lektüre der Dissertationsarbeit eignen sich ebenfalls für eine Einschätzung der aktuellen deutschen Forschungslandschaft zu Lateinamerika und ihrer Akteure.

Die beschriebenen Schwerpunkte und Beispiele der Verflechtung zwischen Akademie und Praxis – der ADLAF und der KAS – dienen somit beiden Seiten dazu, gemeinsame Ziele zu erreichen. Mit einem Wunsch geht die KAS dabei auf die deutsche Forschungslandschaft zu: Mehr Praxisnähe wagen!